

protestantische Kindertagesstätte Gries

Konzeption



Kontaktaten

Protestantische Kindertagesstätte
Einrichtungsleitung: Simone Rheinheimer
Raiffeisenring 3
66903 Gries
Tel.: 06373/891313
Fax: 06373/891314

Prot. Kirchengemeinde Gries
vertreten durch Pfarrerin Ute Stoll-Rummel
St. Wendeler Straße 26
66892 Bruchmühlbach-Miesau
Tel.: 06372/1456
Fax: 06372/50352

Email: kita.gries@evkirchepfalz.de

Email: pfarramt.miesau@evkirchepfalz.de

Homepage: http://www.evpfalz.de/gemeinden/miesau/prot_kindergarten_gries.html

Inhaltsverzeichnis

.....	1
.....	1
1. Vorwort des Trägers	3
1.2. Vorwort der Ortsgemeinde	4
1.3. Vorwort der Einrichtungsleitung und des Teams	5
2. Wir stellen uns vor.....	6
2.1. Struktur.....	6
2.2. Träger und Mitwirkung in der Kirchengemeinde	6
2.3. Öffnungszeiten und Aufnahmekriterien	6
2.4. Vergabekriterien der Ganztagesplätze.....	6
2.5. Räumlichkeiten.....	7
2.6. Verpflegung	7
2.7. Schließtage	8
2.8. Zusätzliche Angebote	8
2.9. Personal.....	8
2.10. Das pädagogische Team	8
3. Gesetzliche Grundlagen und Verordnungen für unsere pädagogische Arbeit	9
4. Kirchlicher Auftrag und Leitgedanken.....	9
4.1. Unsere Leitsätze	10
4.2. Unser Bild vom Kind	10
4.3. Pädagogischer Ansatz.....	11
4.3.1. Partizipation, Kinderrechte und Beschwerdemanagement	12
UN-Kinderrechtskonvention.....	12
Beschwerdemanagement.....	13
5. Zusammenarbeit mit Eltern und Familien.....	13
6. Zusammenarbeit mit der Grundschule in Schönenberg-Kübelberg.....	14
7. Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Jugendhilfeträger, Vernetzung im Sozialraum mit Fachdiensten und dem Diakonischen Werk Pfalz	15
8. Schlusswort	16
9. Mitwirkende	17
10. Quellenverzeichnis	18
11. Anhang.....	19

1. Vorwort des Trägers

Liebe Eltern, Leserinnen und Leser!

Die Protestantische Kirchengemeinde Gries ist Träger der Protestantischen Kindertagesstätte und wird vertreten durch das Presbyterium und dessen Vorsitzende Pfarrerin Stoll-Rummel. In vielfältigen und guten Kooperationen mit der Ortsgemeinde engagieren wir uns für Bildungsangebote, um die bestmöglichen Rahmenbedingungen für das Aufwachsen der Kinder zu schaffen.

Wir sehen den Betrieb dieser Tagesstätte als unsere Aufgabe an, weil wir darin einen wichtigen Teil der Umsetzung des Taufversprechens der Gemeinde sehen, den Eltern zu helfen, ihr Kind im christlichen Glauben zu erziehen und zu zeigen, was es heißt, zu glauben und danach auch zu handeln. Dabei ist uns wichtig, die Kinder ernst zu nehmen, weil Jesus gesagt hat: „Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ (Mk 10, 14)

Die Schritte der Kinder können also auch uns Erwachsene auf die Sprünge helfen, denn „wenn ich ein Kind sehe, empfinde ich zwei Dinge, Zärtlichkeit für das Kind jetzt und Respekt für den Menschen der es werden kann!“ (Louis Pasteur)

Auch deshalb wünschen wir uns, dass Kinder, Eltern und ErzieherInnen etwa durch die Feste und Feiern im Kirchenjahr in das Leben der Kirchengemeinde mit einbezogen werden und in ihr ein Stück Heimat finden. Im Mittelpunkt steht dabei unser christliches Menschenbild und damit das Wohl des Kindes, denn „wenn man ein Kind sieht, hat man Gott auf frischer Tat ertappt.“

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind für diesen wichtigen Schritt seines Lebens - sowie unserem Team bei seiner durchdachten Arbeit - Gottes reichen Segen.

Ute Stoll-Rummel
Pfarrerin und Vorsitzende des Presbyteriums Gries

1.2. Vorwort der Ortsgemeinde

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern,

Kinder sind der Grundstein der Zukunft - in ihrer Familie, in unserer Gemeinde und in unserer Gesellschaft. Aus diesem Grund sind gute und fundierte Erziehung und Vorbereitung für die Schule und das spätere Leben für uns alle besonders wichtig.

Den ersten Kindergarten in Gries eröffnete die Prot. Kirchengemeinde im Jahr 1967 in der Grabenstraße. Mitte der 1990er haben - wegen der zu hohen Sanierungskosten des alten Kindergartens - die Prot. Kirchengemeinde und die Grieser Ortsgemeinde den gemeinsamen Bau eines neuen Kindergartens beschlossen, der in Trägerschaft der Prot. Kirchengemeinde bleibt. Die Ortsgemeinde erfüllt damit ihre kommunale Aufgabe, den in ihrer Gemeinde lebenden Kindern ab einem Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt, eine frühkindliche Betreuung anzubieten und so auch die Eltern zu entlasten.

Am 27. Juni 1999 wurde der neue Kindergarten im Raiffeisenring durch Ortsbürgermeister Ludwig Jung, dem Pfarrerehepaar Stoll-Rummel und der damaligen Kindergartenleiterin Liane Bischoff eingeweiht. Seit Januar 2017 hat Frau Simone Rheinheimer die Leitung übernommen und frischen Wind in die Grieser Kita gebracht. Sie ist sich in ihrer Funktion als Leiterin der Kita über die Tragweite ihrer Verantwortung bewusst und stellt mit ihrem Team die Arbeit und Erziehung am Kind neben der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Einrichtungsträger, Kita-Leitung und der Gemeinde in den Vordergrund. Das zeigt diese Konzeption, die einen guten Überblick über die Aufgaben in der Kita bietet.

An dieser Stelle möchte ich mich für die äußerst unkomplizierte und gute Zusammenarbeit zwischen Kita-Leitung, dem Presbyterium mit der Vorsitzenden, Pfarrerin Frau Ute Stoll-Rummel, und der Ortsgemeinde sehr herzlich bedanken! Mit einschließen in diesen Dank möchte ich die engagierten Eltern, die durch freiwillige und stetige Mithilfe, z. B. bei der Umgestaltung der Außenanlage und den Förderverein Kirchenorgel Gries, der seit seiner Gründung 1997 die Kita maßgeblich unterstützt. Für ihr vielseitiges Engagement, besonders beim Umweltschutz, wurde die Prot. Kirchengemeinde 2016 sogar als Vorbildgemeinde ausgezeichnet.

Mit diesen positiven Aspekten wünsche ich Ihnen und Ihren Kindern ein gutes Gefühl und das Vertrauen in die Arbeit der Prot. Kita mit ihrem engagierten Team.

Ihr
Olaf Klein
Ortsbürgermeister

1.3. Vorwort der Einrichtungsleitung und des Teams

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Konzeption unserer Protestantischen Kindertagesstätte.

In erster Linie richtet sie sich an die Familien unserer Kinder, aber auch an VertreterInnen der Jugendämter und an interessierte Menschen im Umfeld.

Diese Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Planung, Reflexion und Evaluation unserer pädagogischen Arbeit. Sie bezieht sich sowohl auf faktische Daten als auch auf unser pädagogisches Verständnis und dessen Umsetzung. Dabei ist der Elternausschuss immer in geeigneter Form eingebunden.

Für uns ist sie ein wichtiges Instrument, um die Qualität unserer Arbeit stets zu reflektieren und zu verbessern.

Für Sie soll sie eine Hilfe sein, unsere Arbeit und die Kindertagesstätte mit all ihrer Diversität und Individualität zu verstehen und schätzen zu lernen.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie und Ihr Kind sich bei uns gut aufgehoben wissen.

Über Rückmeldungen und Anregungen freuen wir uns.

Vielen Dank für Ihr Interesse

Simone Rheinheimer und Team



Entstanden anlässlich des 50-jährigen Jubiläums 2017

2. Wir stellen uns vor

2.1. Struktur

Unsere Protestantische Kindertagesstätte liegt mitten in der kleinen Ortsgemeinde Gries (ca. 1000 Einwohner) am landschaftlich reizvoll gelegenen Ohmbachsee.

Bereits 1967 gab es in Gries einen protestantischen Kindergarten an anderer Stelle im Ort. Unser jetziges Haus wurde 1999 in Betrieb genommen. Eine bauliche Besonderheit unserer Einrichtung ist neben der Solarstromgewinnung durch die Photovoltaikanlage, die Aufteilung auf zwei Stockwerke.

Der Sozialraum unserer Einrichtung ist geprägt von mittelständischen Familien.

2.2. Träger und Mitwirkung in der Kirchengemeinde

Der Träger unserer Kita ist die Prot. Kirchengemeinde Gries, vertreten durch Pfarrerin Ute Stoll-Rummel. Die verbindlich geregelte, wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit ermöglicht uns eine qualitativ hochwertige Bildungs- und Betreuungsarbeit. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Träger und Einrichtungsleitung über alle relevanten Begebenheiten. Die Einrichtungsleitung wird zu allen Presbyteriumssitzungen eingeladen; die Tagesordnungspunkte, welche die Kita betreffen sind im Vorfeld abgesprochen. Durch diese enge Zusammenarbeit zwischen Einrichtungsleitung und Träger sind wir stark in die Kirchengemeinde eingebunden. Bei verschiedenen Gottesdiensten innerhalb des Kirchenjahres sind wir durch Mitgestaltung und Darbietungen der Kinder beteiligt. Eltern sind zu der Mitarbeit in der Kirchengemeinde eingeladen.

2.3. Öffnungszeiten und Aufnahmekriterien

Unsere Öffnungszeiten sind folgende:

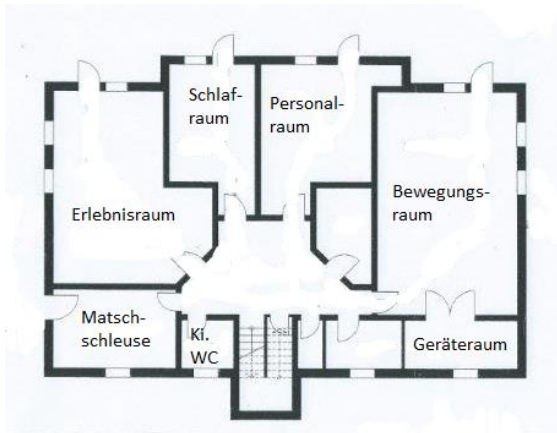
- Im Teilzeitbereich 7:30 – 12:00 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr
- Im Ganztagesbereich 7:00 Uhr – 16:00 Uhr mit einem frisch zubereiteten, warmen Mittagessen

Unsere Kita verfügt über eine Betriebserlaubnis für insgesamt 50 Kinder im Alter zwischen zwei und sechs Jahren. Vorwiegend nehmen wir Kinder aus unserem Einzugsgebiet auf.

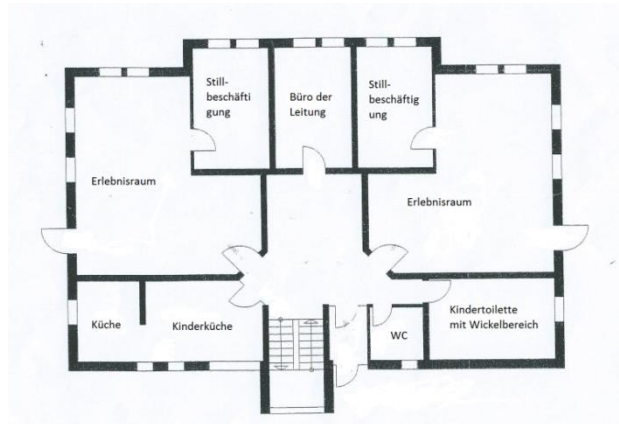
2.4. Vergabekriterien der Ganztagesplätze

Unsere Ganztagesplätze sind durch die Betriebserlaubnis begrenzt. Das Kreisjugendamt Kusel setzt die Berufstätigkeit beider Eltern oder der Alleinerziehenden voraus. Ein Nachweis über den Beschäftigungsumfang ist erforderlich. Ebenso finden die individuellen Lebensumstände der Familien Beachtung. Weitere Kriterien werden mit dem Elternausschuss beraten und mit dem Träger zusammen festgelegt.

2.5. Räumlichkeiten



Untergeschoss



Erdgeschoss

Das Raumkonzept unserer Einrichtung richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Die Schwerpunkte der Räume berücksichtigen sowohl den Bewegungsdrang als auch die Möglichkeit zur Entspannung und Ruhefindung. Frühstück, Mittagessen und Nachmittagssnack nehmen wir in der Kinderküche ein. Die Spielinteressen spiegeln sich in den Räumen wider. Durch ständiges Beobachten entwickeln sich wechselnde Bildungsbereiche, die dem selbsttätigen Lernen der Kinder gerecht werden.

Das naturnahe und sehr weitläufig gestaltete Außengelände bietet viele Möglichkeiten zum Spielen und Entdecken.

2.6. Verpflegung

Das gemeinsame Essen in der Tischgemeinschaft steigert nicht nur die Sozialkompetenzen der Kinder, sondern ist auch ein wichtiger Bestandteil des Tagesrhythmus und der (religions-)pädagogischen Arbeit.

Durch die Teilnahme am EU-Schulobst- und Schulmilchprogramm ist es uns möglich, täglich über die Frühstückszeit (7:00 – 9:30 Uhr) in unserem Bistro frisches Obst und Gemüse anzubieten. Die Obststeller werden von der Erzieherin, die die Frühstückssituation durchgängig begleitet, zubereitet. Die Familien haben die Möglichkeit, Müsli zu spenden, damit wir den Kindern ein Müslibuffet anbieten können, wofür die Schulmilch unter anderem verwendet wird.

In unserer Kita wird frisch gekocht. Dabei orientiert sich unsere Köchin bei der Speiseplangestaltung an den Empfehlungen der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung). Wir bitten darum, das von Zuhause mitgebrachte Frühstück ebenso gesund und reichhaltig zu gestalten.

Die Kinder haben einen durchgängigen Zugang zu stillem Wasser, Sprudelwasser und Tee. Nur bei Aktivitäten außerhalb der Kita ist das Mitbringen von eigenen Getränkeflaschen notwendig.

2.7. Schließtage

Wir haben derzeit maximal 30 festgelegte Schließtage innerhalb eines Kalenderjahres, wie vom Diakonischen Werk Pfalz (DWP) empfohlen, wovon vier Studientage zur Weiterqualifizierung des pädagogischen Fachpersonals genutzt werden. Unsere dreiwöchigen Sommerferien finden innerhalb der rheinland-pfälzischen Schulferien statt.

2.8. Zusätzliche Angebote

Zusätzlich zum Kita-Alltag finden in unseren Räumlichkeiten die von der Kirchengemeinde initiierte Krabbelgruppe, für Babys und Kleinkinder bis zum Kindergarteneintritt sowie ein Angebot zur musikalischen Früherziehung statt. Die Musikschule Fröhlich, die einmal wöchentlich die musikalische Früherziehung anbietet, wird von der Sonja & Bernhard Bauer Stiftung finanziert und ist deshalb für alle Kinder kostenfrei.

2.9. Personal

Aktuell arbeiten in unserer Einrichtung 9 pädagogische Fachkräfte, darunter befinden sich eine Fachkraft für Sprachförderung und eine Fachkraft für Frühpädagogik. Außerdem können Schul-, Block- und Anerkennungspraktika absolviert werden. Die Ausbildung zukünftiger pädagogischer Fachkräfte und die stetige Fortbildung unseres pädagogischen Personals sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Personalentwicklung. Außer dem pädagogischen Personal arbeiten zwei Reinigungskräfte und zwei Hauswirtschaftskräfte, die für das tägliche, frisch zubereitete Mittagessen verantwortlich sind.

2.10. Das pädagogische Team

Das pädagogische Team trifft sich in regelmäßigen Abständen zum Planen und Besprechen von Aktivitäten und Gottesdiensten. Die gemeinsame Zeit wird auch dazu genutzt, pädagogisches Handeln zu reflektieren und Förder- beziehungsweise Unterstützungsmaßnahmen für die Kinder zu durchdenken.

Um Ihr Kind auf die bestmögliche Art und Weise pädagogisch in seinem Kita-Alltag begleiten zu können, qualifizieren wir uns stets durch Studientage, Fortbildungen und Tagungen weiter.

Unsere Kindertagesstätte hat 2013/2014 an der Qualitätsoffensive „Kita + QM“ der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) teilgenommen.

Auch an dem Projekt „Religion, Werte, Bildung“, das ebenso von der Evangelischen Kirche der Pfalz initiiert ist, nehmen wir teil.

3. Gesetzliche Grundlagen und Verordnungen für unsere pädagogische Arbeit

- UN-Behindertenrechtskonvention
- UN-Kinderrechtskonvention
- Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland Artikel 1-6
- SGB VIII
- SGB IX
- Bundeskinderschutzgesetz
- Kindertagesstättengesetz für Rheinland-Pfalz
- DSGVO

Pädagogische Arbeit nach

- Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kitas in Rheinland-Pfalz plus Qualitätsempfehlungen
- Dienstanweisung des Diakonischen Werkes Pfalz
- Rahmenhandbuch der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen
- Kita + QM Qualität für alle entwickeln
- Leitbild
- Pädagogische Konzeption

4. Kirchlicher Auftrag und Leitgedanken

Kindergärten sind seit Generationen bis hin zu unseren heutigen Kindertagesstätten eine diakonische Aufgabe der Kirchengemeinde. Wir legen besonderen Wert auf einen bewussten Umgang mit Religiosität und sind aufmerksam für die Fragen der Kinder. Wir geben sowohl Kindern als auch Familien Orientierungshilfen und lassen Religion, durch Erzählen von biblischen Geschichten, Singen von Liedern und gemeinsames Feiern von Gottesdiensten, mit allen Sinnen erlebbar werden.

Die pädagogische Anerkennung und Wertschätzung religiöser Pluralität sind für uns selbstverständlich.

4.1. Unsere Leitsätze

- Als Protestantische Kindertagesstätte sehen wir das Kind und seine Umwelt, mit unserem christlichen Glauben/Gedanken, im Mittelpunkt unserer Arbeit. Zusammen möchten wir erreichen, dass Achtsamkeit und Verantwortung in der Gemeinschaft gelebt wird.
- Kinder haben unabhängig von Fähigkeiten, Nationalität, Herkunft, Geschlecht und Religion einen Zugang zu unserer Kindertagesstätte. Wir ermöglichen, die Einbindung in die Gemeinschaft, aber auch die eigene Willensfreiheit gleichermaßen zu erfahren.
- Kinder streben danach, die Welt mit Neugier, Offenheit und Experimentierfreude zu entdecken. Wir begleiten die Kinder in ihren Bildungs- und Lernprozessen, indem wir auf ihre Interessen eingehen und eine entsprechende Lernumgebung schaffen.
- In unserem Haus begegnen sich Eltern und Erzieherinnen auf Augenhöhe. Eltern finden hier Unterstützung zum Wohl Ihres Kindes. Sie werden ermutigt, ihre Kompetenzen und Ressourcen mit einzubringen.

4.2. Unser Bild vom Kind

Für uns steht das Kind im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Wir betrachten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit, mit all seinen Stärken, Schwächen und Besonderheiten.

Angelehnt an die These von Loris Malaguzzi sind wir der Überzeugung, dass die Kinder über die Bereitschaft, die Fähigkeit, die Neugier und das Interesse verfügen, ihren Lernprozess zu gestalten und sich mit allem auseinanderzusetzen, was ihnen in ihrer Umwelt begegnet.

Wir sehen uns im Team als Begleiter und Unterstützer dieser Lernprozesse. Es ist uns wichtig, das Kind dort abzuholen, wo es steht und ein Stück seines Weges zu begleiten.

Auch die Sexualentwicklung und Sexualerziehung waren schon immer pädagogische Themen, die uns im Alltag begleiten. Bedingt durch die gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen, wie die Verbesserung des Kinderschutzes, ist es uns in der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages wichtig, dass auch dazu pädagogische Ziele und verbindliche Regelungen konzeptionell verankert werden.

In unserer Einrichtung wird das Wickeln, der begleitende Toilettengang, das Schlafen und Ruhen oder das Umziehen von Kindern nur durch Fachkräfte begleitet. Dazu zählen wir auch Berufspraktikanten/Innen im letzten Ausbildungsjahr. Die Ausübung von Hygienehandlungen am Kind, geschieht immer unter Berücksichtigung, dass das Kind dies auch möchte und zulässt. Wir fragen das Kind, ob es in Ordnung ist, wenn eine Erzieherin es wickelt. Das Kind hat die Möglichkeit, verbal „Nein“ zu sagen oder durch eine abwehrende Haltung sein „Nein“ zu zeigen. Bereits in der Eingewöhnungszeit tauschen wir uns mit den Familien über die Gewohnheiten und Rituale der Kinder aus. Wir begleiten das eingewöhnende Elternteil mit dem Kind zum Wickeln. Wir schauen anfangs dabei zu; wie wird das Kind gewickelt, gibt es Besonderheiten oder Vorlieben. Dann übernimmt die Bezugserzieherin diese Tätigkeit in Begleitung des Elternteils. Damit wird dem Kind signalisiert, die Erzieherin darf dich wickeln und anfassen.

Die Werteorientierung, die Ausprägung des Schamgefühls sowie das Menschenbild sind von eigenen Erfahrungen und von Kultur zu Kultur individuell ausgeprägt. Uns ist es in der Begleitung wichtig, dass die Familien über unsere pädagogische Haltung informiert sind und unsere Arbeit die nötige Transparenz aufweist.

Durch zärtliche und aufmerksame Behandlung und Pflege lernen schon kleine Kinder, ihren eigenen Körper als wertvoll zu empfinden. Sie spielen oft gedankenverloren an sich herum und genießen einfach das schöne Gefühl, manchmal auch die wohlige Beruhigung und Entspannung.

Später dann, mit vier bis fünf Jahren entdecken Kinder immer mehr die Unterschiedlichkeit für das eigene und das andere Geschlecht. Sie erzählen Geschichten, denken sich verschiedene Szenen aus, bauen sie alleine oder mit Freunden nach und spielen dabei verschiedene Alltagssituationen durch. Kinder wollen ausprobieren, wie sich die Geschlechterrollen im Alltag und im sozialen Verhalten gestalten. Vorbilder sind meistens die Eltern oder andere Erwachsene aus ihrer Umgebung, manchmal auch Geschwister oder deren Freunde. Wir sehen unsere Kita als Lern- und Erfahrungsraum für die Kinder und bieten ihnen den nötigen Schonraum, um die kindliche Neugier auszuleben. Dazu gehören Körperspiele und Erfahrungen mit dem eigenen Körper.

Bei Wasserspielen im Sommer tragen die Kinder Badekleidung und ziehen sich, geschützt vor fremden Blicken, um.

4.3. Pädagogischer Ansatz

Ansatz und Inhalt unserer pädagogischen Arbeit ist das Kind in seiner Lebenssituation im System seiner Familie.

Der kindliche Lebensraum erweitert sich bei der **Eingewöhnung** über die Familie hinaus mit der Aufnahme Ihres Kindes in unsere Einrichtung. Hohe Lern- und Anpassungsleistungen gilt es zu bewältigen. Damit dieser erste große Übergang vom Elternhaus in unsere Kita gelingt, sind wir sehr bedacht, diese Phase überlegt und sanft zu gestalten. Unsere Eingewöhnung ist an das Berliner Eingewöhnungsmodell angelehnt. Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zur neuen Bezugsperson steht an erster Stelle. Durch den frühzeitigen und persönlichen Austausch zwischen Ihnen und der Bezugserzieherin ist eine organisatorische Vorbereitung der Eingewöhnung gewährleistet. Wir stimmen die Eingewöhnung auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes und seiner Familie ab. So ermöglichen wir Ihrem Kind, eine Vertrautheit aufzubauen und hinein zu wachsen, um sich wohl zu fühlen.

Wir arbeiten nach dem **Situationsansatz**, was bedeutet, dass wir in unseren Erlebnisräumen die Voraussetzungen schaffen, damit die Kinder ihre Kompetenzen und Interessen, in den von ihnen gewählten Bildungsorten, einbringen können. Aufgrund von Dialogen mit den Kindern und Beobachtungen, vor allem von Spielsituationen im U3- Bereich, entwickeln wir pädagogische Angebote, die den unterschiedlichen Entwicklungsbedürfnissen der Kinder Rechnung tragen.

Durch unsere **offene Arbeit** ermöglichen wir den Kindern ein Leben und Lernen in altershomogenen und -heterogenen Gruppen. Dies wirkt sich unterstützend auf ihre jeweilige Entwicklung aus. Jedes Kind profitiert von den vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen des anderen.

Durch diverse Ausflüge und Spaziergänge machen wir für die Kinder **Natur erlebbar**. Regelmäßig nutzen wir unseren naturnahen Standort, um dies zu ermöglichen.

Durch **Partizipation**, also Mitbestimmung und Teilhabe, ermöglichen wir den Kindern, die Fähigkeit zu entwickeln, ihr Leben altersgemäß, selbstständig und eigenverantwortlich mitzugestalten. Wir motivieren die Kinder, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Für uns als Protestantische Kindertagesstätte ist die **religiöse Bildung** Teil unserer christlichen Kultur. Kinder sind Fragende und Suchende. Sie schaffen durch das Erleben von eigenen Erfahrungen ihr individuelles Bild der Welt und dementsprechend ihres Glaubens. Durch gelebte Rituale, biblische Geschichten und religiöse Feste wird Religion für die Kinder erlebbar.

Abgesehen von den religiösen Festen, die den Kindern Struktur und Sicherheit innerhalb des Jahres geben, feiern wir als Kindertagesstätte auch verschiedene weltliche Feste, wie Fasching oder beispielsweise das Sommerfest.

Wir begleiten die Entwicklung des Kindes, indem wir die Stärken stärken und dadurch die Schwächen verringern. Die anregungsreiche Umgebung in unserem Haus fördert die kindliche Neugier und Offenheit gegenüber allem Neuen. Um die **Entwicklung** Ihres Kindes gemeinsam mit Ihnen unterstützen und begleiten zu können, finden jährlich um den Geburtsmonat Ihres Kindes **Entwicklungsgespräche** statt. Dabei geht es um den Entwicklungsstand Ihres Kindes und den Alltag in Familie und Kita.

4.3.1. Partizipation, Kinderrechte und Beschwerdemanagement

UN-Kinderrechtskonvention

„Alle Kinder – egal wo sie leben, von wo sie kommen, wie alt sie sind, wie sie aussehen oder welcher Religion sie angehören – haben ein Recht auf Schutz vor Gewalt, auf Bildung, auf Gesundheit, auf eine eigene Meinung und auf viele weitere Rechte, die im Übereinkommen über die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen verankert sind“.

Deutschland hat die Kinderrechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention verankert sind, im Jahr 2010 vollkommen ratifiziert.



Abb. 1.: Kinderrechte

Zusätzlich zu den Kinderrechten der UN-Kinderrechtskonvention haben die Kinder in Deutschland noch weitere Rechte, die ihnen im 8. Sozialgesetzbuch zugesichert werden. Dies sind beispielweise das Recht auf Bildung und Erziehung, das Recht auf Förderung und das Recht auf gewaltfreie Erziehung.

Uns als Einrichtung ist die Wahrung der Rechte der Kinder ein wichtiger Aspekt in unserer täglichen Arbeit. Besonders deutlich wird dies in den Bereichen:

- Essen
- Wickeln
- Wahl des Spielortes/der Spielpartner
- Beteiligung an Entscheidungen, die die Kinder betreffen
- Information und Miteinbeziehung der Kinder in den Alltag

Beschwerdemanagement

Die Kinder haben das Recht, sich über alles in unserer Einrichtung zu beschweren, was sie direkt betrifft. Dabei geht es um Themen, wie beispielsweise die Anschaffung und Bereitstellung von Spielmaterial, das Essen und die Gestaltung und Teilnahme an pädagogischen Angeboten. Sie dürfen sich bei Unzufriedenheit durch andere Kinder, pädagogische Fachkräfte oder Eltern jederzeit dazu äußern.

Kinder bringen diese Empfindungen in unterschiedlichsten Formen zum Ausdruck. Durch verbale Äußerungen, Gestik, Mimik und ihr Handeln. Egal welche dieser Ausdrucksformen sie zeigen, gilt es, diese als Beschwerde wahrzunehmen und zu deuten.

Auf dem Fundament einer vertrauensvollen Beziehung kann das Kind seine Sorgen und Befindlichkeiten aussprechen. Beschwerden werden ernst genommen, das Kind erfährt Wertschätzung. Durch Ermutigung begleiten wir das Kind bei der Findung von Lösungsmöglichkeiten.

5. Zusammenarbeit mit Eltern und Familien

Anmeldegespräch: In diesem Gesprächsrahmen klären wir den Betreuungsbedarf.

Aufnahmegespräch: Hier wird der Betreuungsvertrag zwischen den Eltern und der Einrichtung geschlossen. Sie erhalten nützliche Informationen über den Tagesablauf und lernen die Räumlichkeiten kennen. Zusammen mit der Bezugserzieherin wird der Ablauf der Eingewöhnung besprochen. Abschließend besteht die Möglichkeit, Erwartungen und Ziele gemeinsam zu formulieren.

Bezugserzieherin: Die pädagogische Fachkraft ist vom Erstgespräch bis zur Einschulung die Ansprechpartnerin und Entwicklungsbegleiterin für Erziehungsberechtigte.

**Tür- und
Angelgespräche:**

Der persönliche Kontakt ist in unserem Haus von großer Bedeutung. Hier finden kleine Informationen ihren Raum.

**Entwicklungs-
gespräche:**

Sie finden jährlich um den Geburtsmonat des Kindes statt.

**Eltern-
Information:**

Diese können an unserer Informationswand im Eingangsbereich und durch Elternbriefe entnommen werden.

Elternbeirat:

Jährlich wird durch die Elternschaft ein Elternbeirat gewählt. Dieser fungiert als Bindeglied zwischen Eltern und Einrichtung/Träger und unterstützt das pädagogische Team in verschiedenen Angelegenheiten.

Elternabende:

Mindestens einmal jährlich laden wir zu einem Elternabend in unseren Räumen ein. Projektbezogen finden Elternnachmittage statt.

Medikamentengabe:

Wir orientieren uns an der Empfehlung des Landesjugendamtes und verabreichen in der Kita keine Medikamente und homöopathische Mittel. Dies gilt nicht für Notfallmedikamente oder Medikamente, zu denen eine Verordnung des Arztes vorliegt.

**Sauberkeits-
entwicklung:**

Während der Sauberkeitsentwicklung des Kindes ist für uns ein enger Kontakt mit den Familien sehr wichtig. Entscheidend für diesen Entwicklungsschritt ist die Eigeninitiative des Kindes, sie steht im Vordergrund.

Für Wünsche und sonstige Anliegen bieten wir Raum und Zeit. Wir wünschen uns eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle Ihres Kindes.

6. Zusammenarbeit mit der Grundschule in Schönenberg-Kübelberg

„Bildung von Anfang an“, ist unser Leitgedanke zur Vorbereitung Ihres Kindes auf seinen Schuleintritt. Vom ersten Kita-Tag an bereiten wir Ihr Kind auf die Anforderungen des Schulalltags vor. Die Besonderheit des letzten Jahres wird vor allem in der Kooperation mit der Grundschule deutlich, diese ist gesetzlich festgeschrieben.

Der Blick aufs Kind behält seine Bedeutung vor dem Wechsel in die Grundschule. Im letzten Jahr in der Tagesstätte verfolgen wir verstärkt das Ziel, Grundlagen für den nächsten Übergang zu festigen. Unser Bestreben ist, die Neugier Ihres Kindes weiterhin zu unterstützen, es zu ermutigen, selbstbewusst und möglichst selbstständig an die anstehenden Herausforderungen heranzugehen. Ausflüge und Aktionen über den gewohnten Sozialraum hinaus, gehören ebenso dazu, wie regelmäßige Treffen in der altershomogenen Gruppe.

7. Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Jugendhilfeträger, Vernetzung im Sozialraum mit Fachdiensten und dem Diakonischen Werk Pfalz

- Kreisjugendamt Kusel, im Hinblick auf die Bedarfsplanung (Erfüllung des Rechtsanspruchs, Gestaltung der Betriebserlaubnis)
- Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung (Beratung in Veränderungsprozessen, erteilt Betriebserlaubnis, wacht über das Kindeswohl)
- Erziehungsberatungsstelle, Kinderärzte, Praxen für Logopädie und Ergotherapie
- Kooperation mit der zugewiesenen Grundschule „Schönenberg-Kübelberg“
- Fachberatung des Diakonischen Werk Pfalz (Spitzenverbandliche Vertretung)
- Fachschulen und allgemeinbildende Schulen
- Ortsansässige Vereine
- Reha-Zentrum Landstuhl
- Uniklinikum Homburg
- Kinderklinik Neunkirchen-Kohlhof
- Andere Kindertagesstätten und Betreuungseinrichtungen
- Förderverein Kirchenorgel Gries e.V. (Kultur, Kirche, Kindergarten)
- Kirche mit Kindern

Unsere Einbindung im Gemeinwesen wird deutlich bei:

- Familiengottesdiensten
- Krachmacherumzügen in der Faschingswoche
- Seniorennachmittag
- Dorffest „Eggefesd“
- Laternenumzug zu St. Martin
- Backen mit den Landfrauen
- Advents- und Weihnachtsmarkt

8. Schlusswort

Eure Kinder

*Eure Kinder sind nicht eure Kinder.
Sie sind die Söhne und die Töchter der Sehnsucht
des Lebens nach sich selber.
Sie kommen durch euch, aber nicht von euch,
und obwohl sie mit euch sind, gehören sie euch doch nicht.*

*Ihr dürft ihnen eure Liebe geben,
aber nicht eure Gedanken,
denn sie haben ihre eigenen Gedanken.
Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben,
aber nicht ihren Seelen,
denn ihre Seelen wohnen im Haus von morgen,
das ihr nicht besuchen könnt,
nicht einmal in euren Träumen.*

*Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein,
aber versucht nicht, sie euch ähnlich zu machen.
Denn das Leben läuft nicht rückwärts
noch verweilt es im Gestern.*

*Ihr seid die Bogen, von denen eure Kinder
als lebende Pfeile ausgeschickt werden.
Der Schütze sieht das Ziel auf dem Pfad der Unendlichkeit,
und er spannt euch mit seiner Macht,
damit seine Pfeile schnell und weit fliegen.
Lasst eure Bogen von der Hand des Schützen auf Freude gerichtet sein;
denn so wie er den Pfeil liebt, der fliegt, so liebt er auch den Bogen, der fest ist.*

Khalil Gibran

(06.01.1883, † 10.04.1931)*

Diese Worte von Khalil Gibran spiegeln unsere Haltung wider, Kinder als eigenständige Menschen zu begreifen, sie bereit zu machen zur selbständigen Wahrnehmung der Welt und ihnen nicht unsere Weltsicht aufzudrängen. Kinder entdecken die Welt selbständig, unsere Aufgabe dabei ist es, ihnen eine helfende Hand zu reichen und sie bei dieser Entdeckungsreise zu begleiten.

9. Mitwirkende

Entwicklung der Konzeption durch das pädagogische Team.

Redaktion

- Anja Lauer
- Simone Rheinheimer

Stand der Erstfassung Februar 2019



10. Quellenverzeichnis

Literatur:

- Diakonisches Werk Pfalz (2012), Leitsätze für evangelische Kindertagesstätten. Im Mittelpunkt: Das Kind!
- Diakonisches Werk Pfalz (o.J.), Evangelische Kindertagesstätten. Ein Gewinn für alle.
- Zitat von Khalil Gibran: URL: <https://www.zgedichte.de/gedichte/khalil-gibran/eure-kinder.html>. Abgerufen am 20.12.2018, 14:17 Uhr MEZ.

Abbildungsverzeichnis:

- Abb. 1.: „Kinderrechte“ URL: <https://www.kinderschutzbund-landau.de/wir-ueber-uns/presse/> abgerufen am 20.12.2018, 15:13 Uhr MEZ.

Fotografien:

- Fotostudio Jürgen Holzer

11. Anhang

Prot. Kindertagesstätte Gries

Raiffeisenring 3 – 66903 Gries

Tel: 06373/891313 – Fax: 06373/891314 – Email: kindertagesstaette.gries@evkirchepfalz.de

=====

Handlungsplan bei Personalausfällen (Anlage zur pädagogischen Konzeption)

Jede Kindertagesstätten verfügt im pädagogischen Bereich über einen individuellen, einrichtungsbezogenen Personalschlüssel im Rahmen der rechtlichen Grundlagen in Rheinland-Pfalz (Kindertagesstättengesetz mit den dazugehörigen Verordnungen). Dieser ist erforderlich um den Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag gewährleisten zu können und das Kindeswohl sicherzustellen.

Die für die jeweilige Kindertagesstätte vorgesehene, personelle Besetzung ist daher grundsätzlich während des ganzen Jahres durch geeignete Erziehungskräfte sicherzustellen. Das bedeutet, dass jeglicher personelle Ausfall (z.B. Krankheit, Urlaub, Fortbildung, Abbau von Überstunden) in vollem Umfang kompensiert werden muss. Eine Ausnahme hiervon stellen Praktikanten sowie zusätzlich gewährte Stellenanteile für Teilzeitauszubildende dar.

Zuständigkeit:

Nachfolgende Maßnahmen sind mit Bekanntwerden des Personalausfalls von der Einrichtungsleitung (in Abstimmung mit dem Träger) zu ergreifen. Bei Ausfall der Leitung ist die stellvertretende Leitung bzw. der/die anwesende Dienstälteste zuständig für die Umsetzung.

Maßnahmen zur Gewinnung zusätzlicher personeller Ressourcen:

- Einsatz von externen Fachkräften
- Interne Aufstockung von Arbeitszeit aus dem Team
- Einsatz von Praktikanten/Teilzeitauszubildenden als Vertretung
- Einsatz von Nicht-Fachkräften (z.B. aus dem Hauswirtschaftsbereich, Eltern)
- Absage von geplanten Fortbildungen
- Verschieben von bereits genehmigten Urlaub

Maßnahmen zur Anpassung des Angebotes/Ablaufs:

Sofern der einrichtungsspezifische Personalschlüssel der Einrichtung nicht durch die vorgenannten Maßnahmen (also durch Schaffung zusätzlicher personeller Ressourcen) zu 100% sichergestellt werden kann, müssen tagesaktuell weitere Maßnahmen ergriffen werden, um die fehlenden Stunden vollständig zu kompensieren. Dazu stehen in

Abhängigkeit von fehlender Stundenzahl, Anzahl der zu betreuenden Kinder, Verweildauer sowie Alterszusammensetzung der Kinder, etc. folgende Maßnahmen zur Verfügung:

- Umwandlung von Vor-/Nachbereitungszeit in Arbeitszeit mit Kindern
- Verschieben von Elterngesprächen
- Verschieben von Kooperationsgesprächen (mit anderen Institutionen)
- Absage/Reduzierung von Teamsitzungen
- Schließen einzelner Erlebnisräume
- Absage/Reduzierung von Angeboten/Projekten in der Kita
- Zusammenlegen von Essgruppen
- Zusammenlegung von Gruppen am Nachmittag Reduzierung der Öffnungszeiten
- Schließung von Gruppen / Notgruppe
- Schließung der gesamten Einrichtung

Gries, den 27. 11. 2018



Simone Rheinheimer, Einrichtungsleitung



Pfarrerin Ute Stoll-Rummel, Trägerin